

LITERATUR

Perserkatzen, Carola Ruff, 1995

Perser & Co. Langhaarkatzen und Exotic Shorthair, Eva M Götz und Gesine Wolf, 2000

Perserkatzen, Dominik Kieselbach, 2010

Perserkatzen, Ihr Hobby, Dominik Kieselbach, 2003

Persian Cats (Checkerboard Animal Library: Cats), Tamara L. Britton, 2010

Perserkatzen: Anhängliche Samtpfoten. Ulrike Müller, 2007

Mit Perserkatzen leben: Tier-Ratgeber mit Rassenübersicht, Ulrike Ade, 1998

Perserkatzen, Carola Ruff, 1995

Perserkatzen, Elizabeth Martyn und David Taylor, 1994

ZEITSCHRIFTEN

Geliebte Katze 6/1996

Geliebte Katze

Katzen extra 9/2000

Katzen extra 4/1993

Katzen extra 9/2011

Katzen extra 12/2012

Katzen extra 7/2001

Katzen extra 11/1999

Katzen extra 2/1991

Katzen extra 7/1991

Our Cats 8/2013

Our Cats 12/2010

STANDARD (WCF)



Die mittelgroße bis große Katze besitzt einen kurzen gedrunghenen (cobby) Körper. Brust, Schultern und Rücken sind massiv und muskulös. Die Beine sind kurz und stämmig, die Pfoten groß und rund. Haarbüschel zwischen den

Zehen sind erwünscht. Der Schwanz ist kurz und dick und endet in einer gerundeten Schwanzspitze. Er ist dicht und lang behaart (buschig). Der Hals ist kurz und kräftig. Der Kopf ist rund und massiv, gut proportioniert, mit vollen Wangen und gewölbter Stirn. Die Nase ist kurz und breit. Der Stop ist deutlich fühlbar. Der obere Rand des Nasenspiegels liegt nicht höher als das untere Augenlid. Kinn und Kiefer sind breit, massiv und kräftig. Das Gesicht ist offen und ausdrucksvoll. Die Ohren sind sehr klein und gerundet. Sie sind niedrig und weit auseinander auf dem

Schädel platziert. Auf der Innenseite der Ohren befinden sich dichte Haarbüschel, so dass die etwas schräg gestellte Ohrbasis nicht übermäßig offen erscheint. Die Augen sind groß, rund und offen. Sie stehen weit auseinander, sind leuchtend und ausdrucksvoll. Die Augenfarbe ist entsprechend der Fellfarbe. Das Fell ist lang und dicht, mit feiner, seidiger Textur. Es ist weich, aber nicht wollig. Die volle, lange Halskrause bedeckt Schultern und Brust.

Historie



Die Zucht der Perserkatze im heutigen Sinne nahm ihren eigentlichen Anfang in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in England. Allgemein wurde bisher angenommen, dass die Perserkatze durch gezielte züchterische Selektion überwiegend aus Langhaarkatzen nahöstlichen Ursprungs herausgezüchtet wurde. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der Genforschung jedoch können keine Verwandtschaft mit einer asiatischen Linie, wie die der Angorakatze feststellen, sondern genetische Übereinstimmung

mit der russischen langhaarigen Hauskatze. Die im August 2014 auf dem 10. Weltkongress für angewandte Genetik in der Nutztierproduktion (WCGALP) in Vancouver vorgestellte umfangreiche wissenschaftliche Studie der University of Missouri, Veterinärmedizin und Chirurgie, zeigte auf, dass die Perserkatze eine Zufalls-Züchtung aus Exemplaren der russischen Hauskatze war. Es wurden Langhaarkatzen zunächst ohne Rücksicht auf ihre Herkunft miteinander verpaart, jedoch nicht mit Kurz-

nen wieder durchschlagen. Die ersten langhaarigen Katzen aus Kleinasien wurden Mitte des 17. Jahrhunderts über Nicolas Claude Fabri de Peiresc nach Frankreich eingeführt. Alfred Brehm führt das Langhaar der Angorakatzen auf eine natürliche Anpassung an das raue Klima in ihrer Herkunftsregion zurück. Die Herkunft von bereits damals so bezeichneten Persern aus Persien war umstritten und wurde widerlegt. Die Vermutung Pietro del la Valle habe Katzen aus dem Chorassan, aus deren Region sich der Name „Perser“ herleitet, mitgebracht, ist nicht zu belegen. Er selbst war nie dort.



Lady Marcia Barendse's Blue Persian "Gentia"
 London, photo: Ealing



haar, da man fürchtete, dieses könne in späteren Generatio-



Der Begriff „Perser“ etablierte sich erst mit Gründung der ersten Zuchtvereine GCCF und WCF und deren erstmaligen Zuchtstandards Anfang des 20. Jahrhunderts, in denen der Begriff „Angorakatze“, bis dahin für langhaarige Katzen verwendet, nicht mehr vorkam. Die ersten Perser sind mit dem heutigen keinesfalls zu vergleichen. Sie erinnerten vom Typ eher an die Angorakatze. Der Zuchtstandard für die Perserkatze erfuhr mehrfache Änderungen bis hin zum Peke-Face. Über die Jahre wurde die Katze kleiner, kurzbeiniger, die Stirn runder und der Gesichtsschädel immer kürzer, das Fell immer üppiger mit immer mehr Unterwolle. Um 1970 wurden in Amerika viele Massenzuchten aufgebaut; sehr zum Nach-

teil der Rasse, da viele gesundheitlich nachteilige Veränderungen durch den Verkauf der Katzen auch nach Europa kam. Seit Anfang des 21. Jahrhunderts ist es vielen gewissenhaften Züchtern gelungen, typvolle, dem heutigen Rassestandard entsprechende, aber kerngesunde Perser zu züchten.

Farben (Auswahl)

WEB:

<https://www.royal-canin.de/katze/perser.html>

<http://geliebte-katze.de/information/katzenrassen/katzenrassen-a-bis-z/perser>

<http://die-perserkatze.de/>

<https://www.tierklinik.de/tier-abc/katze/perserkatze>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Perserkatze>

<http://www.hillspet.com/en/us/cat-breeds/persian>

<https://www.persianbc.org/history1.php>

<http://www.catsofpersia.com/first-persian-cat/>



black



tortie



golden shell



seal point



black white



blue silver



golden shaded

Links zum Rassestandard PER (WCF, FIFe, TICA, CFA, LOOF)

<http://www.wcf-online.de/WCF-DE/standard/longhair/perser-colourpoint.html>

<http://www.tica.org/de/cat-breeds/item/249>

http://fifeweb.org/wp/breeds/breeds_prf_stn.php

<http://cfa.org/Breeds/BreedsKthruR/Persian.aspx>

http://www.loof.asso.fr/races/desc_race.php